

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 166 (2000)
Heft: 12

Artikel: Bedeutung der Permanenzen für die mechanisierte Kampfführung
Autor: Bosshard, Ralph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-66666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bedeutung der Permanenzen für die mechanisierte Kampfführung

Die Frage nach der Bedeutung der Permanenzen für die mechanisierte Kampfführung ist im Hinblick auf die Doktrinentwicklung deshalb von grosser Bedeutung, weil sie eng mit der Frage zusammenhängt, wie weit die Mobilität mechanisierter Grossverbände genutzt und sichergestellt werden kann. Die Sperr- und Bewegungsführung basiert heute noch zu einem guten Teil auf den vorhandenen Permanenzen.

Ralph Bosshard

Die technologische Entwicklung lässt erahnen, dass dieser Bereich eine hohe Bedeutung erhalten könnte und gewisse Veränderungen mit sich bringen wird. Der Studie liegt die Annahme der Kampfführung gegen einen Gegner, der ganz Mitteleuropa als einheitlichen Kriegsschauplatz betrachtet und die Neutralität der Schweiz nur so lange beachtet, als diese ihm nützlich ist, zugrunde.

Grundsätzliche Überlegungen

Unabhängig davon, wie die zukünftige Sicherheitspolitik der Schweiz gestaltet wird, darf davon ausgegangen werden, dass die Schweiz in einem bewaffneten Konflikt in Europa ein vitales Interesse daran hat:

1. ein Übergreifen von Kampfhandlungen auf ihr Territorium zu verhindern;
2. eine Besetzung des Landes oder von Teilen davon zu verhindern;
3. eine Isolation zu vermeiden.

Die enge politische und wirtschaftliche Verflechtung unseres Landes mit unseren europäischen Nachbarn bedingt, dass auch in einem Krieg die Verbindungen zu diesen aufrechterhalten bleiben.

Aus diesem Grund ist der Einsatz schweizerischer Streitkräfte im nahen Ausland durchaus sinnvoll. Die damit notwendigen Absprachen mit unseren Nachbarn könnten zu einer Art Koalitionskriegsführung führen.

Ein solcher Einsatz schweizerischer Verbände im grenznahen Ausland hätte je nach Umfang der eingesetzten Kräfte aber auch Auswirkungen auf die Landesverteidigung in der Schweiz selbst:

1. Der Schutz der wichtigen Transversalen durch unser Land muss mit den in der Schweiz verbleibenden Kräften gewährleistet werden können. Diese müssen flexibel eingesetzt werden können, denn welche Transversalen von Bedeutung sind, dürfte sich erst im Verlauf der Kampfhandlungen herausstellen.

2. Es ist damit zu rechnen, dass unsere im Ausland eingesetzten Verbände Verluste erleiden, Teile davon vernichtet oder von schweizerischem Territorium abgeschnitten werden. In diesem Fall muss die Verteidigung auf schweizerischem Territorium mit den verbleibenden Mitteln trotzdem sichergestellt werden können.

Die Beschaffenheit unseres Landes, das auf mehreren Seiten von natürlichen Hindernissen umgeben ist, zwingt dazu, dass der Kampf bereits an der Landesgrenze geführt wird. Es wäre unsinnig, einem Gegner das Überwinden dieser Hindernisse zu erlauben.

Sperr- und Bewegungsführung

Der heutige Trend vieler Armeen besteht in der zunehmenden Nutzung der Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung mit grossen Auswirkungen auf die Bereiche Aufklärung und C4I. Damit wird es immer schneller möglich, Aufklärungsergebnisse in Aktionen umzusetzen. Kombiniert mit Mitteln des operativen Feuers und mit dynamischen Verminnungsmitteln, erlauben sie es:

- einem gegnerischen Verband bereits im Bereitschaftsraum Verluste zuzufügen;
- bei ungünstiger Ausgangslage einen Kampf zu vermeiden;
- ihn unter günstigen Voraussetzungen aufzunehmen;
- ihn bei unvorteilhaftem Verlauf abbrechen.

In Zukunft könnte es deshalb genauso wichtig werden, einen Gegner zum Kampf zu stellen wie ihn im Kampf zu vernichten. Das Ersteres gelingt, muss Aufgabe der Sperr- und Bewegungsführung sein.

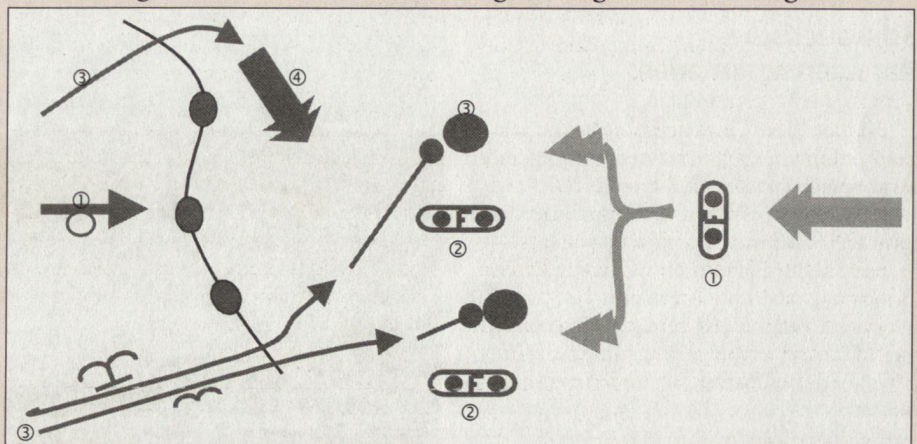
Damit wird eine Anpassung der Einsatzverfahren absehbar. Es geht neu darum, den Gegner zu stoppen und einzuschnüren, um ihn dann mittels Artilleriefuer und Luftangriffen zu zerschlagen. Dem abschliessenden Angriff am Boden kommt damit die Funktion zu, das eingeleitete Manöver mit der Vernichtung des angeschlagenen Gegners zu vollenden. Für ein derartiges Verfahren eignet sich das schweizerische Gelände besonders gut, wobei die vorhandene Kampfinfrastruktur mit der Wirkung dynamischer Verminnungsmittel kombiniert werden könnte. Mechanisierte Verbände können somit durchaus von den vorhandenen Permanenzen profitieren. Bedingung hierfür ist, dass geeignete Betreiber in Form von Kampfinfrastrukturtruppen vorhanden sind, welche bedrohungs- und lagegerecht die vorhandene Kampfinfrastruktur innert kurzer Zeit beziehen und einsatzbereit machen können. Wir brauchen also auch in Zukunft ein Sperrstellennetz, das aber im Vergleich zu heute deutlich ausgedünnt werden kann. Die Funktion der Permanenzen besteht insbesondere darin:

- einen ersten Stoss aufzufangen;
- Unterstützung zu bieten, damit operativ wichtige Räume gehalten werden können;
- Unterstützung zu bieten, damit der Gegner an Sperren operativen Ausmasses aufgehalten werden kann.



Ralph Bosshard,
Hauptmann,
Instr Of AFEST
9220 Bischofszell.

Vernichtung eines in seiner Manövrierfähigkeit eingeschränkten Gegners



1. Gegner mit Fernverminnungen verzögern; Mit Kampfinfrastrukturtruppe Hindernislinie beziehen.
2. Gegner mittels Fernverminnungen kanalisieren und zersplittern.
3. Gegner mit Artilleriefuer/Luftangriffen abnützen, allenfalls zerschlagen.
4. Mechanisierten Verband heranzuführen.